

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 50

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes“ (S. b. U.)
Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse“

Abonnements:
Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.-
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 35.-
Insertionspreis:
Die viergesp. Peitzelle 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.
Annoncen- & Abonnements-Verwaltung: „ESCO“ A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich I
Redaktion und Administration: Uraniast. 19. Telef. „Selnau“ 5280
Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag = Parait le samedi

Redaktion:
P. E. Eckel, Zürich. E. Schäfer,
Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich
Verantwortl. Chefredakteure:
Direktor E. Schäfer und Rechts-
anwalt Dr. O. Schneider, beide
in Zürich I.

Rundschau.

Wilson und der Kinematograph.

Vom Moment der Abreise bis zu seiner Rückkehr nach Amerika wird Präsident Wilson überall von Operateuren kinematographischer Gesellschaften begleitet.

Charles Hart, der Direktor der kinematographischen Sektion der amerikanischen Delegation ist, nachdem er zuerst nach London gereist, nunmehr in Paris angekommen, um daselbst die Vorbereitungen zum kinematographieren sämtlicher Phasen der Friedenskonferenz zu treffen.

Hundert der geschicktesten Journalisten, Film-Operateure und Berichterstatter kommen mit der Mission, die Friedenskonferenz zu beschreiben nach Europa.

Die Filme gelangen vom Apparat weg sofort zur Expedition, sodas man jenseits des Ozeans die Vorgänge, die sich in Paris und Versailles im Zusammenhange mit der historischen Konferenz abspielen, jeweils schon nach einigen Tagen auf der flimmernden Leinwand bewundern kann.

Zwei interessante amerikanische Filme.

Ungeahnte Einblicke in die fabelhaften Wunder der Meerestiefe gewährt der Film „Meerange“. Durch eine von der amerikanischen „Submarine Film Corporation“ ausgenutzten Erfindung der Brüder Williamson sind diese Aufnahmen in bis zu 2000 Meter Tiefe möglich geworden: ein riesiger, gegen den Wasserdruck von außen genügend starker Kristallglasbehälter wird auf den Meeresboden hinabgesenkt, in ihm sitzen die zwei Photographen, denen frische Luft durch ein langes Rohr von der Oberfläche zugeführt wird, während ein elektrischer Scheinwerfer das nö-

tige Licht hinunterschickt. Man bewundert in einer unterhaltend aufgebauten Erzählung, die lebenden Korallen und Meeresestiere, unzählige Fische, die das elektrische Licht herangelockt, Tangpilzen, Schwämme, sieht einen Taucher und die Perlenfischer bei ihrer Arbeit.

Ebenso bedeutungsvoll, allerdings nach einer ganz andern Richtung ist der Film „Intolerance“ das Meisterwerk des bekannten Dr. W. Griffith, worin die gigantische Idee verwirklicht ist, durch vier Zeitalter hindurch in getreuem kulturgeschichtlichem Milieu die menschliche Unverträglichkeit, Haß und Liebe, Leben und Tod zu verfolgen. Vom alten Babylon ausgehend, führt er uns durch Christi Leben und Leiden, durch die Schrecken der Bartholomäusnacht und bis zum sozialen Kampf ums Dasein in der Gegenwart.

Der neue Film der Hella-Moja-Gesellschaft.

Aus Berlin erfahren wir, das der nächste Film der Hella-Moja-Serie 1918/19 ein Lustspiel sein wird, betitelt: „Fräulein Don Juan“. Alsdann sind in Vorbereitung zwei große Filme mit Hella Moja und zwar: „Lady Hamilton“ und „Geisha“.

Kinosperre in Wien.

In einer äußerst kritischen Situation befinden sich zur Zeit die Kinematographenbesitzer von Wien. Nachdem die Wiener Kinobetriebe während vier harten Kriegsjahren allen erdenklichen behördlichen Einschränkungsmaßnahmen unterworfen waren, welche Maßnahmen infolge der auch in Oesterreich epidemisch auftretenden Grippe dann